

# PRESSE **information**

2017/028

Weltfrauentag / Veranstaltungshinweis

## Seelische Gesundheit braucht den Unterschied

5 **Stuttgart, 2017-03-07 (pdf). Seit über hundert Jahren gehen jährlich am 8. März weltweit Frauen und Männer für die Rechte und Belange der Frauen auf die Straßen. Im Kontext seelischer Gesundheit kann diese Gleichbehandlung jedoch folgenschwere Fehler haben, warnt Prof. Dr. Barbara Wild, Chefärztin der Fliedner Klinik Stuttgart, anlässlich des diesjährigen Weltfrauentags: „Insbesondere in wissenschaftlichen Untersuchungen sind**  
10 **Frauen dramatisch unterrepräsentiert. Dabei sind die weibliche Sozialisation und Biologie wichtige Einflussfaktoren auf die Wirksamkeit von psychologischer und psychotherapeutischer Therapie.“**

Frauen sind häufiger von psychischen Krankheiten betroffen. So sind zwei Drittel aller an  
15 Depression erkrankten Menschen in Deutschland weiblich. Dies liege nicht etwa am ‚schwachen Geschlechts Frau‘, räumt Barbara Wild mit einem landläufigen Vorurteil auf: „Es gibt lauter Situationen, die das weibliche Geschlecht stemmen muss, die zu psychischen Störungen führen können.“

Das beginne bereits in der Pubertät. Die Frage danach, was es bedeutet, eine Frau zu sein,  
20 könne existenzielle Probleme auslösen. Nicht umsonst treten zum Beispiel Essstörungen in diesem Alter und bei Mädchen gehäuft auf. Auch die Mutterschaft begünstigt (seelische) Krankheiten wie die Wochenbettdepression, aber auch medikamentöse Empfängnisverhütung erhöhe das Risiko an einer Depression zu erkranken. Dazu kommt das Thema der Wechseljahre, das neben hormonell herausfordernden Situationen oft grundlegende Identitätsfragen auslöst. Und, so die Psychiaterin, das sei nicht nur ein Thema für Frauenzeitschriften, sondern  
25 eines, dass sie auch in der Fliedner Klinik Stuttgart behandelt. Auch organische Erkrankungen wie etwa Brustkrebs können psychische Krisen auslösen, die eng mit der weiblichen Selbstwahrnehmung in Beziehung stehen. Statistisch gesehen ist auch die Pflegebedürftigkeit oder der Tod eines Partners häufiger ein Thema für die Frau als für den Mann.

# PRESSE **information**

30 Für Barbara Wild ist die Lösung klar: „So wie die Männermedizin muss daher auch die Frauenmedizin eine besondere Aufmerksamkeit bekommen – insbesondere im Feld der seelischen Gesundheit!“

Entsprechende medikamentöse Therapien werden jedoch weiterhin bevorzugt an Männern getestet. Die Antwort liegt in der Biologie, erklärt Prof. Barbara Wild: „Die emotionale Stim-

35 mung und die Reaktion auf medikamentöse Therapie ist abhängig vom Zyklus der Frau. Um belastbare Daten zu generieren bräuchte man Probandinnen, die sich in ähnlichen Zyklusphasen befinden. Das ist aufwändig und teuer.“ Auch hier sieht die Psychiaterin dringenden Handlungsbedarf.

Ihren Appell, sich stärker auf diesen Unterschied zwischen Frau und Mann zu konzentrieren, will die Medizinerin, Führungskraft und Mutter aber nicht missverstanden wissen. In der Medizin komme es darauf an, jeden Patienten individuell zu behandeln. Dazu gehöre das Geschlecht genauso wie weitere zu beachtende Einflussfaktoren. „Am Ende steht immer der Mensch ganzheitlich im Mittelpunkt.“

## 45 **Veranstaltungstipp zum Thema:**

22.03.2017 19.00 Uhr

Das emotionale Geschlecht: Von der Neurobiologie eines kleinen Unterschiedes

Univ.-Prof. Dr. rer. soc. Ute Habel (RWTH Aachen)

Fliedner Klinik Stuttgart, Lautenschlager Straße 23, 70173 Stuttgart

50

## **Zur Person:**

Prof. Dr. Barbara Wild ist Chefarztin der Fliedner Klinik Stuttgart. Die Neurologin, Psychiaterin und Psychotherapeutin hat in Tübingen, London und Boston Medizin studiert. Neben ihrer klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet sie als Humortrainerin, Coach sowie sozi-

55 almedizinische und forensische Gutachterin. (Bildrechte: Theodor Fliedner Stiftung)

## **mehr erfahren:**

[http://www.fliedner.de/de/seelische\\_gesundheit/fliedner\\_klinik\\_stuttgart/wild\\_cv\\_1.pdf](http://www.fliedner.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_klinik_stuttgart/wild_cv_1.pdf)

# PRESSE **information**

## **Fliedner Klinik Stuttgart:**

Die Fliedner Klinik Stuttgart ist seit 2014 im Stadtzentrum, im Bülow Carré, zuhause. Auf  
60 Grundlage der modernen neurowissenschaftlichen und medizinischen Forschung bietet das  
Team aus Psychiatern, Psychologen, Pflegekräften, Kunst-, Musik- und Bewegungstherapeu-  
ten eine individuelle Therapie auf Augenhöhe.

## **Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**

65 Lautenschlagerstraße 23 (im Bülow Carré)

70173 Stuttgart

Telefon: (0711) 28 04 99-0

Telefax: (0711) 28 04 99-69

[info@fliednerklinikstuttgart.de](mailto:info@fliednerklinikstuttgart.de)

70 [www.fliednerklinikstuttgart.de](http://www.fliednerklinikstuttgart.de)

## **Leitung:**

### **Prof. Dr. med. Barbara Wild**

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapie

75 Chefärztin

### **Prof. Dr. Dipl. psych. Martin Hautzinger**

Klinische Psychologie und Psychotherapie

## **Kontakt:**

80 Katharina Hajek, M.A.

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Markgrafenstraße 34 (Am Gendarmenmarkt)

10117 Berlin-Mitte

Telefon: (030) 204 597-0

85 [katharina.hajek@fliednerklinikberlin.de](mailto:katharina.hajek@fliednerklinikberlin.de)